

# Bürgerstiftung hat ein Herz für Kinder in Not

2 000 Euro für die Jugendlichen im Goslarer Frauenhaus gespendet – Unterstützung auch für das Jugendprojekt „Come in“ angekündigt

Von Katharina Pauli

**GOSLAR.** Seit knapp einem Monat ist die Bürgerstiftung Goslar neu aufgestellt und schon präsentieren die beiden neuen geschäftsführenden Vorstände Joachim Rebmann und Dr. Otmar Hesse ihr erstes Projekt: 2 000 Euro spendet die Stiftung an das Frauenhaus Goslar.

Speziell den Kindern, die mit ihren Müttern das Frauenhaus aufsuchen, soll das Geld zugutekommen. „Das Goslarer Frauenhaus ist zwar keine Jugendhilfeeinrichtung, hat aber Jugendhilfeaufgaben“, sagt Frauenhaus-Leiterin Astrid Lutter. Darum bieten die Pädagogen dort Begleitung und Unterstützung für die Kinder an, die altersspezifisch und auf deren Probleme und Bedürfnisse ausgerichtet ist. Tagesausflüge ins Schwimmbad gehören genauso dazu wie einmal ein Nachmittag allein mit einer Betreuerin – je nach

Wunsch des Kindes. Zudem wird im Frauenhaus täglich eine Hausaufgabenhilfe angeboten.

Von den 2 000 Euro soll nun ein Tonbrennofen angeschafft werden. „Das war schon länger ein Wunsch von uns, den wir uns jetzt erfüllen können“, sagt Astrid Lutter. Denn man wolle den Kindern im Frauenhaus einen fördernden Rahmen im gewaltfreien Raum geben.

45 Frauen mit 40 Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren sind im vorigen Jahr im Frauenhaus Goslar aufgenommen worden. Gleichzeitig können sechs bis sieben Frauen mit ihren Kindern im Haus wohnen. Zwei Sozialpädagogen, eine Erzieherin, eine Verwaltungskraft und vier ehrenamtliche Mitarbeiter kümmern sich um sie. Träger des Frauenhauses ist der AWO-Kreisverband Goslar.

Auch langfristig will die Bürgerstiftung Kinder in Not unterstützen. „Wir wollen Projekte fördern für Kinder, die arm dran sind“, sagt Otmar Hesse. „Das können auch Kin-



Astrid Lutter vom Frauenhaus Goslar (mi.) und Bernd Fricke (Geschäftsführer AWO-Kreisverband Goslar) (2.v.re.) freuen sich über die Spende der Bürgerstiftung, überreicht durch Gudrun Hesse, Joachim Rebmann und Dr. Otmar Hesse (v. li.)  
Foto: Schenk

der sein, deren Eltern Geld haben, denen es aber menschlich schlecht geht.“ Neben dem Frauenhaus wird auch das Projekt „Come in“ unterstützt, bei dem Ehrenamtliche Pa-

tenschaften für Kinder mit Migrationshintergrund übernehmen.

Auf lange Sicht solle es ein Gütesiegel für die Initiativen werden, wenn sie von der Bürgerstiftung un-

terstützt werden. „Wir wollen unsere Arbeit transparent für die Leute machen, denn nur wenn Projekte den Bürger bewegen, fließt das Geld“, sagt Hesse.